

Stadtfestverein sucht Sponsoren für 2021

Mehrere Unterstützer springen ab / Termin für die nächste Veranstaltung steht bereits

Von Ingo Rodriguez

Ronnenberg. Für etliche Ronnenberger ist das alljährliche Stadtfest ein Höhepunkt im Veranstaltungskalender. Wie beliebt die dreitägige Stadtparty ist, das ist derzeit auch auf der Internetseite des Vereins Stadtfest Ronnenberg (Stafero) zu sehen: Trotz der Corona-Zwangspause und der Absage der 20. Auflage haben viele Mitglieder und Freunde von Stafero am vergangenen Wochenende symbolisch auf die Eröffnung des Stadtfestes angestoßen.

„Es wurden uns Bilder zugeschickt, aus denen wir dann eine Collage für unsere Webseite gebastelt haben“, sagt der Stafero-Vorsitzende Jörg Bothe.

Nächster Termin steht fest

Dass ausgerechnet das 20. Stadtfest wegen der Corona-Pandemie ausfallen musste, bedauert auch der

Stafero-Vorstand sehr. „Das Programm war fertig, alle Künstler waren geblockt. Nun müssen wir für das nächste Jahr ganz von vorne anfangen“, sagt Bothe. Gleichwohl: Nach dem Ausfall und der symbolischen Foto-Ersatzparty beginnen schon wieder die Planungen. Der Termin für das Stadtfest 2021 steht auch bereits fest: „Es wird wieder das dritte Juni-Wochenende“, sagt Bothe.

Alles steht auf dem Prüfstand

Ob 2021 – genau 20 Jahre nach der Premiere – auch wieder drei Tage lang auf drei Bühnen, im Kinderland und mit einer Jugenddisco gefeiert wird, ist laut Stafero nicht sicher. Der Verein steht nach dem Ausstieg von einigen Großsponsoren finanziell vor einer ungewissen Zukunft. „Deshalb steht in der Programmplanung für 2021 erst einmal alles auf dem Prüfstand“, berichtet der Vorsitzende Bothe. Der Verein würde

sich jedoch sehr schwer damit tun, ausgerechnet nach dem diesjährigen Ausfall auch noch im Jahr des 20-jährigen Bestehens nur in abgespeckter Version zu feiern.

Trotzdem werde nun zumindest für einen abgesprungenen Bühnensponsor händierend Ersatz gesucht. Das bisherige Unternehmen habe seine Werbestrategie geändert und sich zurückgezogen, sagt Bothe. Das ist ein Problem. Sponsoren für die beiden großen Bühnen seien aber normalerweise mit Einnahmen von jeweils mindestens 5000 Euro im alljährlichen Budget eingeplant.

Doch damit nicht genug: Laut Stafero ist zu erwarten, dass künftig auch zwei weitere große Sponsoren nicht mehr zur Verfügung stehen. Damit reduziere sich das bislang alljährliche Budget von rund 70 000 Euro pro Stadtfest noch einmal um weitere 7500 Euro, sagt Bothe. Deshalb stehe für die nächste Auflage

die gesamte Kalkulation auf dem Prüfstand.

Unterstützung trotz Absage

Immerhin hat sich die Corona-Zwangspause in diesem Jahr für Stafero als finanzieller Glücksfall erwiesen. Bereits nach dem Stadtfest 2019 hatte der Verein ein Minus von rund 5500 Euro registriert. Aus diesem Grund hatte Stafero laut Bothe in der Planungsphase für 2020 eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich mit einer Reduzierung von Dauer und Programmteilen beschäftigt hatte. „Wir haben uns aber dagegen entschieden und waren bereit, weitere Schulden in Kauf zu nehmen“, sagt Bothe. Der Ausfall der Feier habe Stafero nun nicht nur vor einer höheren Verschuldung bewahrt.

Vielmehr sei es gelungen, den Haushalt zu konsolidieren. „Die bisherigen Schulden konnten wir durch Mitgliederbeiträge ausglei-

chen“, sagt der Vorsitzende. Was ihn besonders gefreut hat: Trotz der Stadtfestsabsage habe die Avacon als Großsponsor die Hälfte ihrer alljährlichen Unterstützung gewährt. „Außerdem haben auch zehn kleinere Sponsoren einen Teil ihrer Zuwendungen für 2020 zur Verfügung gestellt“, berichtet Bothe.

In diesem Zusammenhang weist er auf die große Bedeutung der inzwischen bereits mehr als 700 Mitglieder. Oft werde behauptet, dass der Verein zu viel Geld für Mitgliederaktionen ausbebe – wie etwa für stündliches Freibier an allen Stadtfesttagen und bei Grillabenden oder Radtouren.

„Wenn man bedenkt, wie sehr uns die Beiträge jetzt geholfen haben, die Schulden aus dem Vorjahr auszugleichen, wird deutlich, dass es wichtig ist, die Mitglieder mit kleinen Aktionen bei Laune zu halten“, weist der Stafero-Vorsitzende die Kritik zurück.